

silberlampen monochromatisches Licht zu erzeugen, dieses Verfahren dürfte sich daher für alle Untersuchungen bald einführen, wo man auf monochromatisches Licht angewiesen ist und hauptsächlich mit Natrium-Licht arbeitet, beispielsweise also in der Zuckerindustrie. Neodymglass läßt Rot oder Grün schärfer erscheinen, man kann es also benutzen, um eine nicht völlige Farbenblindheit zu korrigieren. Neuerdings werden Neodym und Praseodym auch zur Herstellung von Kunstgläsern im großen angewandt. Bei diesen Kunstgläsern ist die Farbe von der Dicke des Glases abhängig, so daß verschieden dicke Stellen ein wechselndes Farbenspiel zeigen. Ebenso ist die Farbe dieses Kunstglases abhängig von der beleuchtenden Lichtart, beispielsweise erscheinen Praseodymgläser bei gewöhnlichem Tageslicht grün, bei Kerzenlicht fast farblos. Gerade wegen dieses Farbenwechsels mit der Schichtdicke des Glases werden solche Gläser auch zur Herstellung von künstlichen Schmucksteinen verwendet.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Brennkrafttechnische Gesellschaft e. V. und Bremer Bezirksverein Deutscher Ingenieure.

Kraft und Brennstoff-Tagung für die Schiffahrt am Dienstag, dem 3. September 1929, in Bremen. Aus dem Programm: 1. Teil: 9 Uhr. Vorträge in den Technischen Staatslehranstalten, Bremen, Kleine Allee. 1. Generaldirektor S p a e t h , Rhenania-Ossag Mineralölwerke A.-G., Düsseldorf: „Belieferung der Schiffahrt mit Heiz- und Kraftölen.“ — Prof. Dr. W. Wilke, I. G. Farbenindustrie A.-G., Oppau: „Stand und Ziele der Kohleverflüssigung.“ — Besichtigung des Schnelldampfers „Bremen“ auf Einladung des Norddeutschen Lloyd. — Die Teilnehmerkarten für die Tagung versendet auf Anfordern kostenfrei die Geschäftsstelle der Brennkrafttechnischen Gesellschaft e. V., Berlin W 9, Potsdamer Straße 19.

Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften

hält ihre nächste Hauptversammlung am Montag, dem 26. Mai 1930, in Heidelberg ab.

Verband landwirtschaftlicher Versuchsstationen im Deutschen Reiche.

Die diesjährige Hauptversammlung findet vom 11. bis 14. September 1929 in Salzburg statt.

RUNDSCHEU

Victor Meyer-Theodor Curtius-Stiftung. Freunde, Schüler und Verehrer von Theodor Curtius werden zu einer Spende aufgerufen, die der Beschaffung eines würdigen, wenn auch einfachen Bronzebildes dienen soll. Aus den Überschüssen dieser Spende hofft man eine Victor Meyer-Theodor Curtius-Stiftung errichten zu können. Die Stiftung würde der chemischen Gesellschaft Heidelberg anvertraut werden.

Vor drei Jahrzehnten war in Heidelberg eine Victor-Meyer-Stiftung gegründet worden, aus deren Zinsen gute, aus dem chemischen Institut der Universität hervorgegangene Doktorarbeiten ausgezeichnet wurden. Die Stiftung war aus dem Überschuß einer Sammlung für eine Büste Victor Meyers entstanden, ist aber in der Inflation vernichtet worden. Sie soll in obiger Stiftung neu auftreten. Man will besonders gute Arbeiten Bedürftiger durch Zuschüsse in einer dem Examen folgenden Assistentenzeit belohnen.

Einzahlungen werden erbeten auf Postscheckkonto der Heidelberger Chemischen Gesellschaft „Nr. 6508 Karlsruhe“ mit Vermerk „Curtius-Spende“ oder mit dem gleichen Vermerk zugunsten des Kontos der Heidelberger Chemischen Gesellschaft bei der Rheinischen Creditbank Filiale Heidelberg. Bei Zahlung von RM. 70,— und mehr wird auf Wunsch eine verkleinerte, 10—15 cm hohe Nachbildung des Reliefs aus Bronze geliefert.

Der Aufruf ist unterzeichnet von: Georg Bredig, August Darapsky, Max Bodenstein, Carl Duisberg, Karl Freudenberg, Heinrich Goldschmidt, August Klages, Ernst Müller, Karl Fr. Schmidt, Robert Stollé, Max Trautz, Heinrich Wieland. (54)

Änderungen der Schiedsgerichtsordnung. Die vom Deutschen Ausschuß für das Schiedsgerichtswesen herausgegebene Schiedsgerichtsordnung vom 1. April 1925 hat mit Wirkung vom 1. April 1929 in einigen Punkten eine neue Fassung erhalten. Die Änderungen betreffen vor allem die Zusammensetzung des Schiedsgerichtes, das in Zukunft in der Regel aus drei Schiedsrichtern besteht, sowie das Verfahren bei der Ablehnung von Schiedsrichtern. Hier ist nunmehr als entscheidende Instanz mangels anderer Vereinbarungen der Parteien das nach § 1045 der Zivilprozeßordnung vorgesehene ordentliche Gericht zuständig.

Die neue Fassung der Schiedsgerichtsordnung, die auch die einschlägigen Bestimmungen der Zivilprozeßordnung (§ 41 bis 48 und § 1025 bis 1047) über das Schiedsrichterliche Verfahren, sowie über die Ablehnung von Schiedsrichtern enthält, ist von der Geschäftsstelle des Deutschen Auschusses für das Schiedsgerichtswesen, Berlin NW 7, Ingenieurhaus, zum Preise von 1 RM. zu beziehen.

Kontingentierung der Hörerzahl an den ungarischen Hochschulen. Laut Verordnung des ungarischen Kultus- und Unterrichtsministers ist im Sinne der Gesetzartikel XXV aus dem Jahre 1920 und XIV aus dem Jahre 1928 das Kontingent der zu den Studien an den Universitäten, der Technischen Hochschule, der Volkswirtschaftlichen Fakultät und den Rechtsakademien zulässigen Hörer auf bestimmte Zahlen festgelegt worden. (53)

Trinatriumphosphat als Reinigungsmittel. Nach der United States Tariff Commission nimmt in den Vereinigten Staaten der Verbrauch an Trinatriumphosphat außerordentlich zu. Es wird unter den verschiedensten Handelsnamen, teilweise auch im Gemisch mit Borax und anderen Ingredienzen, als Reinigungsmittel in Haushalt und Industrie verwendet und ist außerdem wertvoll als Weichmachungsmittel für Wasser in Wäschereien, als Emulsifikator für Fett, wie auch zur Entfernung von Farbs Flecken beim Waschen. (Scient. Amer. 1929, Mai 460). (58)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Donnerstag, für „Chem. Fabrik“ Montags.)

✓ Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Ph. Rosenthal, Gründer und Generaldirektor der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. A.-G., feierte vor kurzem sein 50jähriges Berufsjubiläum.

Ernannt wurde: Nahrungsmittelchemiker Dr. G. Halfpapp, Bentheim, zum Direktor der Staatlichen Chemischen Untersuchungsanstalt bei der Auslandsfleischbeschauanstalt Bentheim.

Gestorben sind: Apotheker und Nahrungsmittelchemiker Dr. F. Decker vor kurzem in Ludwigshafen. — Chemiker A. Holle, Wassertechnologe in Düsseldorf, am 12. August im Alter von 60 Jahren. — Prof. Dr. Morgen, früher langjähriger Dozent für Agrikulturchemie, Fütterungslehre und anorganische Chemie, und Vorstand der Landwirtschaftlichen Versuchsstation an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim, am 4. August, im Alter von 74 Jahren.

NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 2.)

Probleme der modernen Physik. Von P. Debye. 221 S. J. Hirzel, Leipzig 1928. Geh. RM. 18,—, geb. RM. 19,50.

Diese Sammlung von 28 Arbeiten ebensovieler Autoren stellt eine Festgabe für Arnold Sommerfeld aus Anlaß seines 60. Geburtstages dar. Keine Festrede könnte die erfolgreiche Wirksamkeit dieses Mannes eindringlicher zum Bewußtsein bringen, als das Verzeichnis der 28 Verfasser, die alle seine Schüler sind und in deren Händen fast ausschließlich die moderne Physik das ward, was sie heute ist. So ist denn über den Wert dieses Buches kein Wort zu verlieren. Im Wesen solcher Jubelbände liegt es nun, daß die einzelnen Arbeiten ganz verschiedenen Gebieten angehören, was bei der Vielseitigkeit des Jubilars hier besonders in Erscheinung tritt;

weiter aber sind sie, schon wegen der terminmäßigen Ablieferung, von recht verschiedener Bedeutung. Für den reinen Chemiker wird freilich nicht viel abfallen, da fast alle Arbeiten Vertrautheit mit der betreffenden Materie meist physikalischer Art voraussetzen; wer sich aber den Grenzgebieten nicht verschließt, wird manches Reizvolle finden. So die grundlegenden Gedanken (London) über den Mechanismus der homöopolaren Bindung; eine Systematik (Grimm und Wolff) der Eigenschaftssprünge chemischer Reihen; die röntgenographische Interpretation einer neuen trigonalen Modifikation des Carborunds (Ott); einen Satz über das Kristallwachstum (Kossel); eine kurze Betrachtung über Elektrolyte (Dobye); einen Beitrag zur Koordinationstheorie der Ionen-gitter (L. Pauling). Alles andere gehört der reinen Physik an; Ferromagnetismus, röntgenoptische Studien, Bandenspektren, Photoeffekt; daneben rein theoretische Dinge der Statistik und einige wenige Probleme aus der Praxis, wie Schmiermittelreibung (Höpf); elektrischer Durchschlag (Rogowski). Und so wird, weil vieles gebracht wurde, manchem etwas gebracht sein.

Bennewitz. [BB. 95.]

Quantentheorie und Chemie. Von Dr. H. Falkenhagen. 142 Seiten. Verlag S. Hirzel, Leipzig 1928. Kart. RM. 10,—.

Den Inhalt bildet die Wiedergabe einer Reihe von Vorträgen verschiedener Autoren, die im Juni 1928 in Leipzig gehalten wurden; dementsprechend ist der Zusammenhang der einzelnen Abschnitte nur lose. Es behandeln: W. Kossel: Die molekularen Vorgänge beim Kristallwachstum. C. N. Hinshelwood: Probleme der Energieübertragung in der chemischen Reaktionskinetik. F. London: Quantentheorie und chemische Bindung. P. A. M. Dirac: Zur Quantentheorie des Elektrons. E. Fermi: Über die Anwendung der statistischen Methode auf die Probleme des Atombaus. A. Eucken: Wärmeleitfähigkeit von Nichtmetallen und Metallen. N. V. Sidgwick: Die Rolle des Elektrons in der chemischen Bindung.

Wie man sieht, handelt es sich um sehr aktuelle Fragen, die auch den Chemiker angehen; um so mehr ist es zu begrüßen, daß die Autoren (mit Ausnahme von Dirac) sich einer im allgemeinen leicht verständlichen Sprache bedient haben und nur wenig Spezialkenntnisse voraussetzen. So sind die Vorträge Kossel, Hinshelwood und Sidgwick ganz elementar gehalten und dürften den Reaktionskinetiker besonders reizen. Der Stoff, den London behandelt, ist an sich schwierig, indessen in einer so einfachen Form dargestellt, daß er in Anbetracht seiner Wichtigkeit für den Chemiker — Valenzproblem! — zur obligatorischen Lektüre empfohlen werden müßte. Fermi und Dirac gehen tiefer auf die Quantenmechanik ein und verlangen die Kenntnis früherer Arbeiten. Immerhin ist das Thema des ersten, weitere Klärung des periodischen Systems, ebenfalls für den Chemiker wichtig. Der Beitrag Euckens ist wohl in erster Linie für den Physiker bestimmt. Zusammengefaßt: ein Buch, das modernste Probleme in knappster Form dem Leser nahebringt.

Bennewitz. [BB. 62.]

Lehrbuch der physiologischen und pathologischen Chemie. Von Prof. Dr. Otto Fürth. 6. Lieferung. F. C. W. Vogel. RM. 15,—.

Mit der 6. Lieferung ist nunmehr das zweibändige Lehrbuch der physiologischen und pathologischen Chemie abgeschlossen. Die letzte Lieferung umfaßt die 63. bis 75. Vorlesung und behandelt den Fettstoffwechsel und allgemeinen Stoffwechsel. In seiner in früheren Besprechungen schon oft hervorgehobenen reizvollen, frischen Darstellungsweise behandelt F. in diesen Vorlesungen einige der wichtigsten und gegenwärtig im Brennpunkt der wissenschaftlichen Forschung stehenden Ernährungsfragen. Fettsucht, Fettmast, die Bildung der Acetonkörper beim Diabetes, Acidose und Coma diabeticum werden durchgesprochen. Die für die praktische Ernährungsphysiologie wichtigen Gebiete der Vitamine und Avitaminosen erfahren eine auf den international anerkannten Arbeiten beruhende Darstellung. Sehr interessant ist in den weiteren Vorlesungen die Stellungnahme des Verf. zur Wirkung der Oxydationsfermente und Katalasen, in denen er die vielen Irrungen und Überschätzungen, die auf diese Gebiete lange Jahre das Erkennen getrübt haben, in klarer Weise herausbringt.

Wie am Anfang, so kann man auch am Ende des Werkes darüber nur Befriedigung empfinden. Es ist bei der ungewöhnlich und verwirrenden Fülle der wissenschaftlichen Produktion außerordentlich erfreulich, daß sich wieder ein Gelehrter gefunden hat, der einen Überblick von hoher Warte über das Vorhandene zu geben vermag und sich auch nicht scheut, seine eigene subjektive Meinung unbekümmert zum Ausdruck zu bringen. Es ist zu wünschen, daß das Werk viele Freunde findet.

Scheunert. [BB. 259.]

Pharmazeutische Synonyma. Unter Berücksichtigung des geltenden und älteren Deutschen Arzneibücher, pharmazeutischer Kompendien sowie fremdsprachlicher Arzneibücher zusammengestellt von Dr. R. Briegel, wissenschaftlichem Redakteur der Pharmazeutischen Zeitung. 276 S. Verlag J. Springer, Berlin 1929. Geb. RM. 16,—.

Dem nicht pharmazeutisch vorgebildeten Chemiker ist schon die offizielle pharmazeutische Nomenklatur meist wenig geläufig; noch weniger sind es die unzähligen Synonyma, lateinische sowohl wie modern-fremdsprachliche, denen man in Literatur und Verkehr verhältnismäßig häufig begegnet und deren Kenntnis notwendig ist, wenn Mißverständnisse vermieden werden sollen. Wurde doch z. B. vor wenigen Jahren in einem angesehenen Referatenblatt castor oil allen Ernstes mit „Biberfett“ übersetzt statt mit Ricinusöl! Das Bedürfnis für eine entsprechende Zusammenstellung der in Frage kommenden Bezeichnungen bzw. Synonyma ist also zweifellos vorhanden. Im Gegensatz zu einem anderen, unlängst an dieser Stelle besprochenen (Ztschr. angew. Chem. 42, 139 [1929]) einschlägigen Buch stellt das vorliegende etwas nach jeder Richtung hin Mustergültiges dar, sowohl inhaltlich wie hinsichtlich Anordnung des Stoffes. Es dürfte wohl die zweckentsprechendste derartige Zusammenstellung sein, die bisher erschienen ist, und kann durchaus empfohlen werden.

Zernik. [BB. 82.]

Ubbelohde's Handbuch der Chemie und Technologie der Öle und Fette. Zweite, neubearbeitete Auflage, in vier Bänden. Herausgegeben von Dr. Hans Heller. 1. Band. S. Hirzel, Leipzig 1929. XVI u. 791 S. Geh. RM. 68,—; geb. RM. 75,—.

Seit dem Erscheinen der 1. Auflage sind 21 Jahre vergangen. Während dieses Zeitraumes wurde auf dem Gebiete der Fette mehr denn je gearbeitet. Eine zusammenfassende Darstellung alles dessen, was von dem vielen Neuen bleibenden Wert zu behalten verspricht, mit dem, was sich bereits als sicherer Besitz an wissenschaftlichen Erkenntnissen und brauchbaren technischen Verfahren erwies, war längst dringend nötig. Es muß deshalb sehr begrüßt werden, daß endlich eine solche Kompilation in Form einer Neuauflage des Handbuches von Ubbelohde und Goldschmidt erscheint. An derselben sind die Herausgeber der 1. Auflage, die sich mit dieser Arbeit als technische Schriftsteller ersten Ranges erwiesen hatten, allerdings nicht mehr beteiligt. Prof. Ubbelohde ist seit geraumer Zeit auf anderen Gebieten tätig, Dr. Franz Goldschmidt ist leider schon vor einigen Jahren allzu früh gestorben. Glücklicherweise fand der Verlag in Dr. Heller einen kompetenten Fachmann, der die Opferwilligkeit besaß, in die Bresche zu treten. — Der vorliegende 1. Band der Neuauflage enthält eine vom Herausgeber verfaßte historische Einleitung, zwei Kapitel über die Fette und Wachse in der Pflanze und im tierischen Organismus — das eine von E. Gilg und P. N. Schürhoff, das andere von E. Eckardt —, eine Übersicht der Fett- und Wachs-Chemie von K. H. Bauer, einen Abschnitt über Lipoide (Phosphatide) von B. Rewald und die von E. Böhm verfaßte ausführliche Beschreibung der Fabrikation von Ölen und Fetten. Die Analyse der Fette, der in der 1. Auflage über 10 Bogen gewidmet waren, wird mit Recht überhaupt nicht behandelt.

Im Abschnitt über die Chemie der Fette und Wachse sind deren Bestandteile nicht ganz gleichmäßig behandelt; manche Säuren, Alkohole usw. werden sehr gründlich beschrieben und die einschlägigen Untersuchungen ausführlichst wiedergegeben, dagegen fehlen andere gänzlich, darunter wichtige, sogar ganze Sonderklassen wie die Säuren der Koniferen-Wachse (Juniperinsäure, Sabininsäure) und alle natürlichen